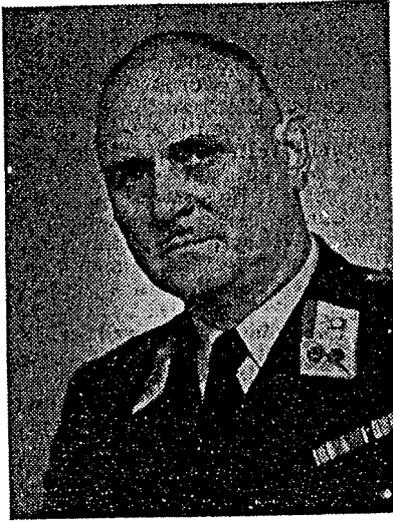


Zum 60. Geburtstag des Bezirksfeuerwehrkommandanten

I 177

Am Donnerstag, den 4. Juli, trat Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer in sein 60. Lebensjahr. Es geziemt sich, des verdienstvollen Wirkens dieses Mannes um die gewerbliche Wirtschaft und für die Nächstenhilfe in dieser Spanne Zeit besonders zu gedenken.

Franz Mayer wurde am 4. Juli 1898 als Sohn des Gastwirte-Ehepaares Franz und Cilli Mayer vulgo Taubermayer in Tregist geboren. Nach Besuch der Volks- und Landesbürgerschule Voitsberg half Franz Mayer in der Gast- und



(FOTO-KOREN-VOITSBERG)

großen Landwirtschaft seiner Eltern tüchtig mit. 1920 führte er die Tochter des Gastwirtes und heutigen Ehrenhauptmannes der Stadtfeuerwehr Voitsberg und des Ehrenmitgliedes des Feuerwehr-Bezirksverbandes Georg Weber, Fräulein Luise Weber zum Traualtar. Der harmonischen Ehe entsproßen zwei Kinder, eine Tochter, die im heutigen, modern eingerichteten Café fleißig mitarbeitet und eine wertvolle Stütze ihrer Eltern ist und ein Sohn, der in geachteter Stellung als Landesgerichtsrat in Leoben tätig ist. Im Jahre 1927 erwarb Mayer das Kaffeehaus in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße und baute dieses im Laufe der Jahre zu seiner heutigen Größe und vornehmen Gestaltung aus. Im heurigen Jahre kann das Ehepaar Mayer mit besonderem Stolz auf seine Leistungen das 30jährige Geschäftsjubiläum feiern. In den beiden großen Weltkriegen leistete Mayer in den Jahren 1915 bis 1918, 1939 bis 1941 und 1943 bis 1945 Kriegs-

dienste. Als Handelskammerrat und Bezirksstellenleiter für die Sektion Gastgewerbe und Fremdenverkehr stellt er seine reichen Erfahrungen uneigennützig der gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung.

Lobend anerkannt muß das unermüdliche Wirken Mayers auf dem Gebiete des Feuerwesens werden. Seit 1920 ist er aktives Mitglied der Stadtfeuerwehr Voitsberg, in der er verschiedene Chargen und sieben Jahre auch die verantwortungsvolle Stelle eines Hauptmannes bekleidete. Im Jahre 1950 wurde er durch das Vertrauen der Feuerwehren des Bezirkes wiederum mit der Führung des Feuerwehr-Bezirk Voitsberg betraut; diese Funktion hatte er schon in den Jahren 1941 bis 1943 inne. Franz Mayer ist auch Träger der Medaille für 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwesens und des Verdienstkreuzes 2. Stufe.

Aus Anlaß des Eintrittes in das 60. Lebensjahr wurden Kammerrat und Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer viele Glückwünsche dargebracht, denen sich das Heimatblatt gerne anschließt.

Am vergangenen Mittwoch (am Vorabend des Geburtstages) versammelten sich die Bezirksfeuerwehrverbandsausschußmitglieder BFK.-Stellvertreter Hauptmann Josef Bohmann, die Abschnittskommandanten Hauptmann Karl Fechter, Hauptmannstellvertreter Heinrich Klinger und Anton Wiesinger, die Bezirksfeuerwehrräte Hauptmann Ignaz Duschek und Hauptmannstellvertreter Fritz Ryschka, Bezirksfeuerwehrgeschäftsführerstellvertreter Karl Kriehuber und Brandmeister Alexander Reif sen. von der Stadtfeuerwehr Köflach beim Gasthofe Brandhof, von wo gemeinsam zum Hause des Jubilars marschiert wurde. Mehrere Bezirksfeuerwehrräte ließen sich krankheitshalber entschuldigen und sandten auf schriftlichem Wege Glückwünsche.

BFK.-Stellvertreter Hauptmann Bohmann überbrachte dem Bezirksfeuerwehrkommandanten die besten Glück- und Segenswünsche im Namen des Bezirksfeuerwehrkommandos und überreichte einen großen Rosenstrauß. Weitere Gratulationen sprachen aus: AK Hauptmann Fechter für die Betriebsfeuerwehren, AK Wiesinger für den Abschnitt III und BFR Hauptmann Duschek für die Stadtfeuerwehr Voitsberg.

Überrascht und tief gerührt dankte BFK Franz Mayer den ausgerückten Kameraden für ihre so herzliche Aufmerksamkeit und betonte in seiner Dankrede, daß er auch weiterhin bemüht sein werde, die ihm übertragenen Pflichten als Bezirksfeuerwehrkommandant voll zu erfüllen, zumal ihm diese Ehrung wiederum zeige, welch kameradschaftliche Verbundenheit ihn mit seinen Männern der Feuerwehren des Bezirkes verbinde.

Anschließend lud der Bezirkskommandant alle Erschienenen in seine Gasträume ein, wo ein gemütliches Beisammensein stattfand.

K. K.

JULI - 1957

Die Feuerwehr-Alarmsirene verkündete:

Schlußübung der Voitsberger Stadtfeuerwehr

Die Pumpenfabrik stand „unter Wasser“ — Feuerwehr zeigte, was sie kann

Nach einem tätigkeitsreichen Übungsjahr machte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg am vergangenen Sonntag für heuer „Schluß“! Selbstverständlich nur mit der intensiven, allwöchentlich einmaligen praktischen Übungstätigkeit. Über den Zeitraum der kühleren und der Wintermonate hin wird das Schwergewicht der Ausbildung auf die theoretische Unterweisung gelegt. Die dabei erworbenen Kenntnisse werden dann im nächsten Jahr nach dem Frühjahrsrapport wiederum praktisch erprobt, wodurch das Ausbildungsniveau eine ständige Steigerung erfährt, die letztlich dem Wohle aller zugutekommt, die infolge von Elementarereignissen gezwungen sind, die Hilfe der Wehrmänner in Anspruch zu nehmen.

Die Herbst-Schlußübung wurde auf dem Georg-Weber-Platz mit einem Rapport eingeleitet, den der Kommandant der Stadtfeuerwehr, Hauptmann Ignaz Duschek, an Bürgermeister Hans Blümel erstattete. Siebenundzwanzig der insgesamt 31 Wehrmänner waren hiezu angetreten. Außerdem waren der Bezirkskommandant-Stellvertreter der Gendarmerie, Bezirksinspektor Franz Jakob, und der zuständige Abschnittsfeuerwehrkommandant Heinrich Klinger zugegen.

Schlag zehn Uhr ertönte die Feuer-Alarmsirene. Mit allen verfügbaren Fahrzeugen brausten vier Löschzüge der Wehr zum Übungsobjekt, als welches diesmal die Werksanlagen der Pumpenfabrik und des Röhrenwerkes Rudolf Bauer dienten. Die Übung wurde vor allem deswegen hier durchgeführt, um die wirksame Einsatzfähigkeit an einem großen Komplex zu erproben. Außerdem erfordern sowohl die Lage als auch die Struktur der Werksanlage besondere feuerwehrtechnische Spezialoperationen.

Bereits fünf Minuten nach dem Alarm stand die Fabrik „unter Wasser“. Alle Wasserbezugsschwierigkeiten wurden mustergültig überbrückt, indem einerseits der bewährte Tanklöschwagen eingesetzt und andererseits zur Speisung von zwei Strahlrohren eine ungefähr 150 Meter lange Schlauchlinie vom Rittlerbach bis zum Übungsobjekt gelegt wurde. Als weitere Wasserbezugsstellen dienten der Kowalder-Kanal und ein Hydrant. Insgesamt wurde bei der Übung, die ohne Zwischenfall verlief, mit zehn Strahlrohren operiert.

Bei der anschließenden Zusammenkunft der Feuerwehrmänner im Weinhaus Blümel dankte diesen Hauptmann Duschek für ihren kameradschaftlichen Zusammenhalt und bat, auch in Hinkunft in diesem Geiste zusammenzuarbeiten. Der Stadtfeuerwehrkommandant wies darauf hin, daß nur ein ständiger Übungsbesuch praktische Erfolge gewährleisten könne, daß diese aber auch von einem einvernehmlichen Zusammenwirken abhängig sind.

Den Dank der Stadtgemeinde für den selbstlosen Idealismus und die stete Hilfsbereitschaft übermittelte den Feuerwehrmännern Bürgermeister Blümel. Er versicherte dem Kommando, der Wehr weiterhin jedwede nötige Unterstützung zu gewähren, erbat sich aber auch von den Mitgliedern, den Dienst der Nächstenhilfe weiterhin in der gewohnten Treue zu versehen.

Der Stellvertreter des Gendarmerie-Bezirkskommandanten, Bezirksinspektor Jakob, äußerte sich seinerseits anerkennend über die Zusammenarbeit der Feuerwehr mit der Exekutive und hob insbesondere die Schlagkraft der Stadtfeuerwehr lobend hervor.

HIS.

12. 10. 57